

Impulse zum EG

24 Vom Himmel hoch, da komm ich her

Text: Martin Luther 1535

Musik: Martin Luther 1539

Kanons zu den „Canonischen Veränderungen“ von Johann Sebastian Bach

von Gerd Zacher

Die Spiele mit diesem Lied wurden als Einführung zu Johann Sebastian Bachs „Canonischen Veränderungen“ (BWV 769) erfunden. Mit diesen Canon-Variationen über das „Kinderlied auf die Weihnacht“ von Martin Luther stellte Bach seine Kunstfertigkeit in der Canonkomposition vor: entweder die Melodie oder die Begleitstimmen werden mit sich selbst in vielfachen Kanontechniken geführt.

Vor jeder „Veränderung“ (Variation) singt die Gemeinde eine Strophe als Erläuterung und Einführung.

Variationen beruhen auf Ähnlichkeit. Ähnlichkeit besteht aus Gleichbleibendem, wieder Erkennbarem einerseits und sich Verwandlendem, unerwartet unbekanntem andererseits.

Das Gewicht der Veränderungen kann sehr verschieden balanciert sein.

Variation = Null ist die Wiederholung, Variation = Alles ist der Kontrast.

Veränderung 1

Str. 1 wird von allen gesungen. Das Lied hatte ursprünglich eine andere Melodie, die von einem Reigenlied entlehnt war, und verwendete den Rhythmus des Springtanzen: Achtel - drei Viertel – Achtelpause. So lässt sich auch die jetzige Melodie rhythmisieren. Die Pausen werden durch Klatschen markiert; nicht zurückschrecken vor der Trennung: „ich bring euch gu- (Pause) –te neue Mär“!

Bach rhythmisierte das Lied wieder anders: jede Zeile hat am Anfang und am Ende jeweils eine Halbenote. Auch so lässt es sich singen und macht einen völlig neuen Eindruck. Sowohl die Pausen vor den Achteln als auch die langen Halbenoten (beides kommt in vielen Kirchenliedern vor) waren nichts anderes als Gelegenheiten zum Atmen beim Massengesang im Gottesdienst.

Veränderung 2

Zur Kennzeichnung des Quintkanons von Bach wird die zweite Strophe wie ein mittelalterliches Quintorganum gesungen. Definition: zwei Tonarten gleichzeitig.

Die hohen Stimmen beginnen mit c, die tiefen Stimmen mit f. Um die beiden Lagen bewusster zu machen, kann auch jede Zeile sofort zweimal gesungen werden, einmal hoch und einmal tief im Wechsel der beiden Gruppen.

Veränderung 3

Septimenkanon. Man singt in ausgeglichenen Notenwerten, d.h. gleichmäßige Viertel. Die erste Liedzeile wird sequenziert. Jeder neue Ansatz liegt eine Terz tiefer, mit dem drittletzten Ton der

vorigen Zeile beginnend. Die Versetzung geschieht diatonisch, als ob nur „weiße Tasten“ verwendet würden. Darunter gilt der Text der dritten Strophe fortlaufend unterlegt. Die Männer beginnen mit c', die folgenden melodischen Ansätze sind auf den Tönen a, f, d. Wenn sie die Strophe einmal gesungen haben, übernehmen die Frauen die sequenzierte Melodiezeile. Sie setzen nun auf h' ein (in ihrer Lage) und beginnen mit dem Strophentext wieder von vorn. Die folgenden Ansätze sind auf g', e', c' bis zum Schluss des Textes. Der Ansatz auf h' muss allerdings erklärt und geübt werden, weil hier die Melodie nur Ganztöne enthält. Solche Verwandlungen der Intervalle sind typisch für eine Sequenz. (Es ergeben sich drei verschiedene Tetrachorde: Halbton oben, unten, oder in der Mitte, dazu Tritonus.).

Danach wird diese Fassung im Kanon gesungen:

Die Männer beginnen auf c', die Frauen dazu vier Silben später auf h'.

Das so entstandene Gebilde ist Bachs Kanon in der Septime. Der Schluss heißt für die Männer „von allen Sünd-“ (dort stehen bleiben), die Frauen vollenden dann die Zeile und damit die Strophe.

Veränderung 4

Augmentationskanon. Die 4. Strophe wird in ausgeglichenen Notenwerten, d.h. in geraden Vierteln, gesungen. In jeder Zeile verdoppeln sich die Notenwerte, so dass die Töne im Laufe der Strophe immer länger werden:

Zeile 1 Viertel, Z.2 Halbe, Z.3 Ganze, Z.4 Brevis („ewiglich“). Die Viertel können jeweils mit den Fingern mitgezeigt werden, das ist besonders in Z.4 hilfreich (acht Viertel pro Ton).

Das Ergebnis des nicht mehr ausreichenden Atems gehört zur Augmentation hinzu, denn sie ist eine Überbietung der menschlichen Fähigkeiten. Außer dem Atem lässt auch die Erinnerung nach, der Sinn für den langen musikalischen Zusammenhang.

Veränderung 5

Umkehrung und Engführung. Der Text von Strophe 12 wird auswendig gelernt. Merkhilfen bietet die alphabetische Reihenfolge für Macht, Ehr, Gut, gilt, hilft, tut.

Alle singen die Melodie wie notiert.

Dann die Melodie rückwärts (dazu den Text von Strophe 12 aber vorwärts), langsam mit dem Finger den Melodieverlauf im Buche mitlesend (= Krebs).

Dann das Gesangbuch auf den Kopf stellen, oben links anfangen, dabei die Noten im Bassschlüssel lesen (=Krebs der Umkehrung).

Schließlich ergibt dasselbe rückwärts eine einfache Umkehrung. (Zufällig stimmt die erste Liedzeile in der Umkehrung mit der deutschen Nationalhymne überein – es ist jedoch die bloße Tonfolge, die Akzente liegen anders, und das h ist eingefügt):

C	H	A	H	G	A	H	C
Vom	Him-	mel	hoch,	da	komm	ich	her
Ei-	nig-	keit	und	Recht	und	Frei-	heit
C	D	E	D	F	E	D (H)	C

Ein anderer Zugang zur Umkehrung ist dieser:

Das Lied wird einstimmig gesungen. Jede Melodiezeile wird gespiegelt

(von e' aus, dann sitzt der Halbton an der richtigen Stelle, vom ersten Ton zum zweiten).

Zwei Gruppen wechseln sich ab. Gruppe I singt die Melodie zeilenweise, Gruppe II

(kleiner besetzt) nach jeder Zeile deren Spiegelung (= Umkehr der Verhältnisse).

Als Annäherung an die Engführung, die am Ende von Bachs „Veränderung 5“ erklingt, kann auch die Strophe 6 in ausgeglichenen Notenwerten gesungen werden. Zuerst prestissimo im Tempo: vier Silben pro Sekunde (solange wie die normale Aussprache des Wortes „einundzwanzig“ dauert). Dann werden vier Gruppen gebildet. Jeder Gruppe wird eine der vier Zeilen zugeordnet. Alle beginnen die

Strophe zusammen. Aber eine jede Gruppe bleibt auf dem Schlusston ihrer Zeile liegen und macht einen Orgelpunkt daraus. Die anderen singen inzwischen weiter, bis mit dem letzten Ton der volle Dreiklang c-e-g-c erreicht ist.

Das Ganze soll besser leise gesungen werden, dann hört man mehr.

(aus: Christa Kirschbaum, Melodiespiele mit Gesangbuchliedern, München 2005)

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Nora Krieger](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.